

Höhlenbäume sichern die biologische Vielfalt

Wie Vogelschutz auf Streuobstwiesen gelingen kann, wird in Simmozheim deutlich.

SIMMOZHEIM. Zum informativen Rundgang durch alten Streuobstbestand im Ort hatte der örtliche Obst- und Gartenbauverein (OGV) eingeladen.

Wichtige Grundlage

Bei der Pflege alter Obstbäume steht weniger der Ertrag als der Erhalt von Vitalität, Stabilität und Nutzbarkeit im Vordergrund, heißt es in einer Pressemitteilung des Vereins. Aus naturschutzfachlicher Sicht kommt demnach mit der Nachhaltigkeit ein zusätzliches Kriterium hinzu: die Berücksichtigung des Lebensraumes verschiedenster Tierarten.

Höhlen und stehendes, beschnittenes Totholz im Baumbestand sind laut Verein eine wichtige Grundlage für die bio-

logische Vielfalt der Streuobstwiesen. So finden viele Vogelarten, daneben Fledermäuse, Hornissen sowie viele Holzkäfer, in Obstwiesen optimale Nist- und Jagdhabitate. Die meisten Vogelarten sind Höhlenbrüter. Obstbäume, vor allem Apfelbäume, neigen im Vergleich zu Waldbäumen bereits sehr früh zur Höhlenbildung. Der Anteil an Höhlenbäumen ist daher ein wichtiger Faktor für die Vogelwelt, so der OGV weiter.

Die in einer Streuobstlandschaft beheimateten Vogelarten seien ausnahmslos Insektenfresser. Sie profitierten von der artenreichen und reichhaltigen Insektenwelt, teil seien sie Bodenjäger, teils Luftjäger, die Ansitzwarte und freien



Helmut Schneider zeigte, worauf es bei der Pflege von Altbäumen hinsichtlich des Vogelschutzes

Foto: OGV

Luftraum brauchen. Dem freien Stand und der Besonnung der Bäume komme eine besondere Bedeutung zu.

Der zweistündige Rundgang mit Baumpfleger Helmut

bäumen hinsichtlich des Vogelschutzes ankommt. So lässt sich mit Hilfe eines Hakens meist mit geringem Aufwand zu dichtes Kronenholz herausbrechen, um wertvolle dickere Totholzpartien mit mehr Sonnenlicht zu versorgen, erklärte Schneider.

Unorthodoxe Eingriffe

Die kleine Besuchergruppe zeigte sich sehr interessiert an den Erläuterungen des Referenten und zuweilen überrascht von den unorthodoxen Eingriffen Schneiders in die Kronenäste, welche in krassem Gegensatz zu gewöhnlichen Schnittkursen stehen. Bei diesen steht naturgemäß die Herstellung eines stabilen Kronenaufbaus im Hinblick auf den Obstertrag im Mittelpunkt der Schnittarbeiten. Stehendem Totholz wird dabei keine Bedeutung beigemessen.